

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Man schließt unsere Gruppe an andere Gefangenengruppen an, und ein Zivilist führt uns durch Felder. Dann kamen wieder welche, die uns betrachteten und uns ganz sanft „Schwein“ nannten. Weiter auf der Straße eine deutsche Kompagnie, die zur Linken lagerte. Ihre Art, sich am Rande der Straße zu sammeln, um uns vorbeimarschieren zu sehen, ihre Genugtuung — ganz genau wie jene, die man durch die erfüllte Pflicht, durch die gelöste Aufgabe hat. Sie sagten zu denen, die uns geleiteten: „Das ist ein gutes Ansicht.“

## Gefangenschaft

Bericht von G. Er und ein Kamerad von zwei deutschen Soldaten gefangen weggeführt. Ganz nahe der Feuerlinie. Die Soldaten ließen sie vor sich marschieren. Als sie die Straße erreichen, hören sie plötzlich ein Ladegeräusch von Gewehren am Graben. Wie der Blitz schnellen die Deutschen vor sie hin, um sich ihrer als Schilde zu bedienen. Die beiden, in diesem Graben verirrtten französischen Soldaten, zögern mit dem Abschuß, dann müssen sie sich ergeben. In diesem Moment wird aus einem Strauch in nächster Nähe von ihnen ein anderer Franzose aufgeschreckt, von dessen Anwesenheit die beiden ersten nichts wußten; in panischem Schrecken stürzt er sich in die Flucht. Die Deutschen schießen; er fällt, die beiden Arme nach vorne. Bevor er aufsprang, hatte ihn niemand gesehen!

Bericht von Fritz. Sie marschierten zum Sturm auf die deutschen Gräben von Morhange. Auf den Knien in den Haferfeldern, ohne weitere Deckung. Plötzlich fällt sein Nebenmann nach rückwärts, ohne einen Schrei auszustößen. Sein anderer Nachbar, Lesèvre, beugt sich lebhaft über ihn und sagt zu Fritz: „Ich glaube, Lukas ist knock-out.“ Fritz faßt ihm den Kopf und hält ihn hoch: „Ah, mein Alter, darunter war alles voll Gehirn.“ Der zweite Zug, der auf dem rückwärtigen Ramm geblieben war, war vom Maschinengewehr vollständig weggemäht. Man hatte sie alle nebeneinander liegend gefunden, genau so, wie sie in Schützenlinie verteilt gewesen waren. Nachdem sein Zug verloren war, befand sich Fritz allein mit drei Mann. Sie versuchen, den Straßengraben zu erreichen. Dort eröffnen sie zu viert das Feuer gegen die Deutschen, „die man ganz schwarz aus ihren Gräben herauskommen sah“. Sie schießen, soviel sie können. Fritz ist schon an der Schulter verwundet. Aber er fühlt, daß es nichts ausmacht. Am Ende will er indessen versuchen, zu entkommen, indem er den Graben entlang bis zum Ramm kriecht. Einmal stößt er auf einen Verwundeten, der auf allen vieren unbeweglich dalag, das Gesicht voll Blut, das zur Erde tropfte. Er bittet ihn, sich platt auszustrecken und kriecht schonungsvoll darüber. Aber ein wenig weiter, als er sich aufrichtet, sieht er auf den Ramm hin. „Ah, mein Alter, der war voll Toter.“